

# das Krankenhaus



**„Für kluge Arbeitsteilung,  
Transparenz und Qualität“**

38. Deutscher Krankenhaustag: „Vom Patienten her gedacht“

## **Das Krankenhausstrukturgesetz in der Gesamtschau**

Das G-DRG-System Version 2016

Kodierrichtlinien DKR und DKR-Psych 2016

Mangelnde Investitionsfähigkeit der deutschen Krankenhäuser

Medica 2015: Standards fördern und fordern

Richtlinie beispielsweise „mit hoher Intensität Angelegenheiten Dritter regelt, die an deren Entscheidung nicht mitwirken konnten“, führt das Gericht aus. Maßgeblich sei dafür, inwieweit der Ausschuss für seine zu treffenden Entscheidungen gesetzlich angeleitet und beaufsichtigt werde.

Dem wird die aktuelle Verfassungsbeschwerde nicht gerecht. Insbesondere auf die allein in Frage stehende Befugnisnorm des § 31 Absatz 1 Satz 2 SGB V und auf die demokratische Legitimation des Gemeinsamen Bundesausschusses gerade für die darauf gründende Richtliniensetzung geht sie gar nicht ein, sondern begnügt sich mit der Wiedergabe allgemeiner Zweifel an der generellen Legitimation dieser Institution.

Der Verfassungsrichter **Ferdinand Kirchhof** hatte sich in einem Vortrag vor der Urteilsverkündung deutlich kritisch zur demokratischen Legitimation des G-BA geäußert. Dies wurde in Medienberichten schon als Vorwegnahme des Urteils interpretiert.

## Menschen mit Demenz im Akutkrankenhaus – Internationale Studienreisen

Die Robert Bosch Stiftung fördert Studienreisen zu Best-Practice-Modellen im Ausland: Die Studienreisen richten sich an alle Personen im Gesundheitswesen, die die Versorgung von Menschen mit Demenz im Akutkrankenhaus verbessern wollen. Dazu gehören beispielsweise Pflegende, Ärzte, Angehörige therapeutischer Berufe, Sozialarbeiter oder Entscheider auf politischer Ebene. Die Robert Bosch Stiftung bezuschusst die Teilnahme mit 70 Prozent der anfallenden Kosten. Bis 2018 werden insgesamt drei Studienreisen gefördert. Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Krankenhäusern, die bereits an dem von der Robert Bosch Stiftung geförderten Programm „Menschen mit Demenz im Akutkrankenhaus“ teilnehmen, ist die Teilnahme kostenfrei. Die erste von Fachexperten geführte Reise geht vom 4. bis 8. April 2016 zu ausgewählten Einrichtungen in Großbritannien.

Bewerbungen für die erste Studienreise können bis 31. Dezember 2015



Bundesgesundheitsminister  
Hermann Gröhe  
Foto: Bundesregierung/Steffen Kugler

auch in Zukunft Spitzenmedizin und gute Pflege zur Verfügung zu stellen und unser Gesundheitswesen zugleich nachhaltig finanzierbar zu gestalten“, so Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe in einer Pressemitteilung des BMG.

## Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe zu Beitragserhöhungen der GKV

Der durchschnittliche Zusatzbeitragssatz in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) für das Jahr 2016 beträgt 1,1 Prozent. Dies ergibt sich aus der Differenz der prognostizierten Einnahmen und Ausgaben der GKV im kommenden Jahr (rund 14 Mrd. € ohne Berücksichtigung von Finanz-Reserven).

„Angesichts unserer älter werdenden Gesellschaft und des medizinischen Fortschritts müssen wir mit steigenden Gesundheitskosten rechnen und zugleich die Beitragsentwicklung in Schach halten. Deshalb werden wir die Zusatzbeiträge, die die Kassen jetzt festlegen, weiter im Auge behalten. Eine gute Versorgung gibt es aber nicht zum Nulltarif. Bei all unseren Gesetzesvorhaben geht es daher immer darum, Patientinnen und Patienten

beim Institut g-plus eingereicht werden. Das detaillierte Reiseprogramm, weitere Informationen und Bewerbungsunterlagen unter: [www.g-plus.org](http://www.g-plus.org)

## Achtsamkeit beim Einsatz von Antibiotika

Eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe im Herz- und Diabeteszentrum NRW, Bad Oeynhausen, hat sich zum Ziel gesetzt, die Qualität der Verordnung von Antibiotika weiter zu verbessern. „Unser Klinikum setzt im Kampf gegen Keime auf eine mehrgleisige Strategie: Hier hat sich ein spezielles Konzept bewährt, bei dem effektive krankenhaushygienische Maßnahmen mit modernen und schnellen Methoden der Labordiagnostik und einem umsichtigen Einsatz von Antibiotika Hand in Hand gehen“, erläutert Geschäftsführerin **Dr. Karin Overlack**. Der letzte Aspekt wird als „Antibiotic Stewardship“ bezeichnet und bereits seit zwei Jahren im HDZ NRW erfolgreich praktiziert.

Es ist bekannt, dass die Widerstandsfähigkeit der Bakterien an die Art und Qualität der eingesetzten Antibiotikatherapie in der Human- und Veterinärmedizin gekoppelt ist. Daher sind Antibiotika stets für das richtige Anwendungsgebiet in der optimalen Dosierung und in den richtigen Abständen für den notwendi-

gen Zeitraum zu verabreichen. Darauf achtet im Herz- und Diabeteszentrum NRW ein interdisziplinäres Team, das sich aus Klinik-Oberärzten und den Koordinatorinnen **Dr. Claudia Christine Freytag**, Oberärztin der Mikrobiologie und Krankenhaushygienikerin, und **Anke Möller**, Leiterin der Krankenhausapotheke, zusammensetzt. Allen Mitarbeitern der zehnköpfigen Arbeitsgruppe steht die Ausbildung zum Antibiotika-Experten offen, die in mehrwöchigen Fortbildungskursen nach den Vorgaben der Fachgesellschaften absolviert wird. Zwei von ihnen haben dieses Zertifikat bereits erhalten.

Regelmäßig nimmt die Arbeitsgruppe eine Bewertung des Antiinfektiva-Verbrauches in Korrelation zur Resistenzsituation der Bakterien vor. Zudem werden hauseigene Therapieleitlinien erarbeitet.

Ein weiterer Schwerpunkt sind wöchentliche klinische Visiten, bei denen Mikrobiologin, Apothekerin und behandelnder Arzt gemeinsam Patienten mit Infektionen besprechen, um mögliches Verbesserungspotential zu erkennen.

## KLIK – Klimamanager für Kliniken

Drei Freiburger Kliniken tragen durch ihre Teilnahme am Projekt „KLIK – Kli-

mamanager für Kliniken“ aktiv zum Klimaschutz bei. Sie haben sich verpflichtet, Energieeinsparpotenziale in den Kliniken zu nutzen und auf diese Weise nicht nur CO<sub>2</sub>, sondern auch Betriebskosten zu reduzieren. Bundesweit werden in 50 Kliniken Klimamanager ausgebildet und bei der Umsetzung von nicht- und geringinvestiven Maßnahmen unterstützt.

Die Stadt Freiburg fördert die Teilnahme der Freiburger Kliniken, da hierdurch auch die Klimaschutzziele der Green City Freiburg vorangebracht werden. Krankenhäuser sind einer der größten Energieverbraucher des Sektors Dienstleistung und Handel. Durch das Engagement der Freiburger Klimamanager wird ein erheblicher Beitrag zu den ehrgeizigen Klimazielen der Stadt geleistet.

Mit der Teilnahme an einer zweitägigen Schulung wurden die Klinikmitarbeiter auf ihre Arbeit als Klimamanager vorbereitet, haben inhaltlichen Input zu Klimaschutz, Gesetzeslage, technischen Maßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit erhalten. Außerdem sind sie Mitglied eines Netzwerks von 50 Klimamanagern und können sich aktiv mit den Mitstreitern austauschen.

Das Projekt „KLIK – Klimamanager für Kliniken“, unterstützt von der Nationalen Klimaschutzinitiative des Bundes-



Freiburger Klimamanager v.l.n.r.: Martin Mäder, Diakonie Krankenhaus; Thorsten Stolpe, RKK Klinikum Loretto Krankenhaus; Valentin Schlär, Universitätsklinikum. Foto: viamedica

umweltministeriums, wird vom BUND Berlin e.V. sowie der Stiftung viamedica durchgeführt. KLIK qualifiziert Krankenhausbeschäftigte zu Klimamanager/-innen, welche aktiv für den Klimaschutz tätig sind und auf diesem Weg die Zukunft ihrer Einrichtungen sichern.

### Neuer Eigentümer für Sonderstation Hachmühlen

Die Sonderstation für Schwereunfallverletzte in Bad Mündel/Hachmühlen soll zum 1. Juli 2016 in die Trägerschaft der gesetzlichen Unfallversicherung überge-

hen. Darauf einigten sich der künftige Träger und der bisherige Eigentümer Diakonie Krankenhaus Friederikenstift. Zielsetzung ist es, alle zum 30. Juni kommenden Jahres bestehenden Arbeitsverträge auf den neuen Träger übergehen zu lassen.

Die Übernahme ist bereits seit mehr als einem Jahr Gegenstand intensiver Verhandlungen zwischen dem Diakonie Krankenhaus in Hannover und der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung e.V. (DGUV) als Spitzenverband der gesetzlichen Unfallversicherung. Ausgangspunkt waren Veränderungen in den Heilverfahren der gesetzlichen Unfallversicherung und in der Organisation und Finanzierung der BG-Kliniken. Dies machte eine Weiterentwicklung der bestehenden Kooperation notwendig.

Die Sonderstation Hachmühlen soll ab Mitte kommenden Jahres Teil der „BG-Kliniken – Klinikverbund der gesetzlichen Unfallversicherung gGmbH“ mit Sitz in Berlin werden. Darin sind bisher neun berufsgenossenschaftliche Akutkliniken, zwei Kliniken für Berufskrankheiten sowie zwei Unfallbehandlungsstellen zu einem Konzern zusammengefasst. Mehr als 12 500 Mitarbeiter behandeln jährlich 550 000 Patienten bei einem Gesamtumsatz von rund 1 Mrd. €. Gesellschafter des Klinikverbundes sind alle gewerblichen Berufsgenossenschaften sowie Unfallversicherungsträger der öffentlichen Hand. ■



Expertenteam auf der Intensivstation: (v.l.) Oberarzt Riad Al-Khalil, Anke Möller (Leitung Apotheke), Dr. Claudia Christine Freytag (Leitung Krankenhaushygiene) und Oberarzt Dr. Christian Flottmann. Foto: Armin Kühn